

Anbau von Winterroggen deutlich zurückgefahren

LSV Winterroggen in Rheinland-Pfalz 2014

Die diesjährigen Ergebnisse in den Landessortenversuchen (LSV) bei Winterroggen sind gar nicht mal so schlecht ausgefallen. Zumindest wurden die schon sehr ordentlichen letztjährigen Erträge im Versuchsdurchschnitt teilweise übertroffen. Manche Hybriden überwandern die 100-dt-Marke sogar recht deutlich. Selbst die Populationssorten hielten vergleichsweise gut mit. Leider konnten in diesem Jahr in Rheinland-Pfalz nur zwei Prüforte ausgewertet werden, so dass für die Bewertung der Landessortenversuche die Ergebnisse aus den Nachbarbundesländern herangezogen werden. Ferdinand Hoffmann, Dr. Albert Anderl und Marko Goetz vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach berichten.

Zur letztjährigen Herbstsaat wurde die Anbaufläche des Winterroggens in Rheinland-Pfalz deutlich zurückgefahren. Wurde bundesweit etwa knapp 20 Prozent weniger Roggen ausgesät, waren es hierzulande sogar 30 Prozent. Mit nunmehr knapp 11 000 ha ist sein Anteil an der rheinland-pfälzischen Ackerfläche auf knapp 3 Prozent geschrumpft.

Einer der maßgeblichen Gründe für diese Entwicklung dürfte in der unbefriedigenden Preisgestaltung nach der Ernte 2013 sein. Hohe Roggenerträge in Verbindung mit einer kräftigen Flächenausdehnung drückten vor einem Jahr die Preise nach unten. Außerdem gestaltete sich die Vermarktung von Partien mit starkem Mutterkornbesatz als recht problematisch. So wanderten



Roggen gilt nicht nur wegen seiner Winterhärte als äußerst robuste Getreideart.
Fotos: landpixel



Auch bei knapper Wasserversorgung bringt Winterroggen sichere Erträge.

belastete Partien häufiger in Biogasanlagen, was mit entsprechenden Preisabschlägen verbunden war. Insofern ist das geschwundene Interesse am Roggenanbau nachvollziehbar.

Kleinere Ernte zu erwarten

In diesem Jahr sehen die Vorzeichen anders aus. Nach der bundesweiten Flächenreduzierung und den gegenüber dem Vorjahr geringeren Erträgen geht man 2014 von einer leicht unterdurchschnittlichen Erntemenge aus. Zudem ist mit Fallzahlproblemen zu rechnen, so dass die weitere Marktentwicklung und damit die Chancen des Roggenanbaus schwer einzuschätzen sind. Dies gilt umso mehr als nach der verregneten Ernte erhebliche Futterweizenmengen auf die Märkte drängen und so in Konkurrenz zum Roggen stehen werden.

Davon weitgehend unbeeinflusst dürfte die Nachfrage nach Brotroggen sein. Hier besteht eine relativ konstanter Bedarf von etwa 800 000 Tonnen, was etwa 20 Prozent des Inlandsverbrauchs entspricht. Schwieriger ist in diesem Jahr die Einschätzung für den Einsatzbereich als Mischfutterkomponente. In den vergangenen Jahren gingen etwa 1,7 bis 2,5 Mio. Tonnen in den Futtertrog.

Weitere 0,5 bis 0,6 Mio. Tonnen wurden energetisch verwertet. Da letztere Verwendung in Rheinland-Pfalz weni-

ger bedeutsam ist, dürfte hier das Hauptproduktionsziel der Anbau von Brotroggen sein. Dabei könnte es sich als vorteilhaft erweisen, dass die hiesigen Qualitätsroggenerzeuger in den vergangenen Jahren gute Kontakte zu heimischen Verarbeitern aufgebaut haben und so insbesondere in Anbetracht hoher Frachtraten die Vorzüge der Produktion „vor der Haustür“ nutzen können.

Gute Chancen ergeben sich gerade für Betriebe in den Frühdruschgebiete-

ten, die sich in den letzten Jahren als recht sichere Brotroggenlieferanten gezeigt haben. Auch die Verwendung von ertragreichen Roggensorten als GPS wird man nicht ganz aus den Augen verlieren dürfen.

Kaum Probleme mit Mutterkorn

Während zur Ernte 2013 der starke Mutterkornbefall das alles beherrschende Thema beim Roggenanbau war, bereitet Mutterkorn in diesem Jahr bisher kaum Probleme. Doch damit ist die Mutterkornproblematik bei Roggen sicherlich noch lange nicht vom Tisch. Denn seit Einführung der ersten Hybridsorten ist Mutterkorn ein zentraler Diskussionspunkt im Roggenanbau und wird es auch weiterhin bleiben. Dies vor allem deshalb, weil neuerdings das Bundesinstitut für Risikobewertung die Höchstgehalte für Mutterkorn-Alkaloide in Lebensmitteln mit Roggen verschärft unter die Lupe nehmen will.

Wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, hängt das Ausmaß der Mutterkorninfektionen maßgeblich von der Witterung zur Roggenblüte und deren Dauer ab. Da die Witterung vom Landwirt nicht beeinflussbar ist, wird man sich auf geeignete Anbaumaßnahmen und vor allem auf die Wahl der richtigen Sorten konzentrieren müssen. Wie Untersuchungen belegen, sind Roggensorten unterschiedlich anfällig. Besonders stark befallen waren die älteren Hybridsorten, die aufgrund einer zu geringen Pollenschüttung leichter vom Mutterkornpilz infiziert werden konnten. Bei den neuen Hybridsorten erfolgt entweder eine 10 Prozentige

Tabelle 1: LSV Winterroggen 2014, Erträge mehrjährig (relativ)

		2014		2013		2012		mehrjährig RP		
		(2 Orte)		(4 Orte)		(2 Orte)		2010 bis 2014		
		Stufe		Stufe		Stufe		Stufe		
Sorten		1	2	1	2	1	2	1	2	Orte
SU Forsetti	H	92	107	103	118		111*	99	112	8
SU Performer	H	98	105	102	119		109*	99	110	8
Brasetto	H	90	104	86	106	87	108	91	108	14
Helltop	H	93	103	98	116	82	109	93	107	15
SU Mephisto	H	91	101	102	113	88	98	95	105	12
Palazzo	H	87	103	98	110	87	108	91	105	16
Inspector	P	82	101	76	95		92*	79	94	8
Dukato	P	87	95	77	89	75	84	82	89	15
Conduct	P	81	96	77	83	73	84	78	87	16
KWS Bono	H	92	105		104*		107*			
KWS Dellgano	H	91	107		106*		105*			
SU Composit	H	95	110		105*		107*			
SU Cossani	H	97	110		109*		112*			
VRS		87	100	87	100	82	100	88	100	
100=... dt/ha			88,4		82,1		80,2		85,5	

*) Ergebnisse bundesweiter Wertprüfungen; Verrechnungssorten (=100%) 2012/2013: Conduct, Brasetto, Palazzo; 2014 und mehrjährig; Conduct, Brasetto, SU Mephisto

Einmischung einer Populationssorte, oder es werden Hybridzüchtungen verwendet, die über eine sogenannte „PollenPlus“-Technologie verfügen. Neuerdings ist in der Beschreibenden Sortenliste die Anfälligkeit für Mutterkorn übersichtlich dargestellt. Die Datengrundlage für die Einstufung der Sorten bilden spezielle Resistenzprüfungen mit erhöhtem Infektionspotenzial.

LSV 2014 wieder mit starken Hybridleistungen

Im Anbaujahr 2014 wurden in Rheinland-Pfalz zu Winterroggen nur noch drei Landessortenversuche in jeweils zwei Intensitätsstufen angelegt, da der Standort MY/Rosenhof nicht mehr zur Verfügung steht. In die Auswertung kamen allerdings nur zwei Orte. Geprüft wurden drei Populations- und 10 Hybridsorten. Diese Zusammensetzung des Prüfsortimentes spiegelt relativ gut die aktuellen Anbauanteile der Sortentypen wider. Man geht davon aus, dass deutschlandweit überwiegend die ertragsstärkeren Hybridsorten angebaut werden. In Rheinland-Pfalz lag ihr Anteil in den letzten Jahren über 80 Prozent. In den Versuchen betrug die Ertragsüberlegenheit der Hybriden im mehrjährigen Mittel aller Sorten 15 beziehungsweise 18 Prozent.

Die Verrechnungssorten Conduct, Brasetto und SU Mephisto erzielten im Landesmittel in der Stufe 2 über 88 dt/ha, die besten Hybriden im Mittel über 97 dt/ha. Die Tausendkorngewichte schwankten in Abhängigkeit von Ertrag und Sorte relativ stark (34 und 41 g). In den unbehandelten Stufen trat auf beiden Standorten mittleres bis starkes Lager bei guter Sortendifferenzierung auf. Behandlungsmaßnahmen brachten Mehrerträge von knapp 12 dt/ha im Mittel aller Sorten, was wohl auf die Bekämpfung des Rhynchosporium- und Braunrostbefalls und vor allem auf die Verbesserung der Standfestigkeit zurückzuführen ist. Ergebnisse der Fallzahluntersuchungen liegen noch nicht vor.

Die Sorten im mehrjährigen Vergleich

Die Betrachtung der langjährigen LSV-Ergebnisse bestätigt die hohe Leistungsfähigkeit der Hybriden. Diese bringen Mehrerträge von 12 bei extensiver und gut 15 dt/ha bei intensiver Bestandesführung. Die mehrjährige Auswertung zeigt auch, dass Behandlungsmaßnahmen in Roggen fast immer rentabel sind. Dies gilt mittlerweile für alle Sortentypen. In den behan-

Tabelle 2: Winterroggen, überregionale Ertragsauswertungen Auswertungszeitraum: 2010 bis 2014, Stufe 2											
Anbaugebiet Wärmelagen Südwest				Anbaugebiet Mittellagen Südwest				Anbaugebiet Höhenlagen Südwest			
Sorte		Relativ- ertrag	Anz. Vers.	Sorte		Relativ- ertrag	Anz. Vers.	Sorte		Relativ- ertrag	Anz. Vers.
		%				%				%	
SU Performer	H	111,2	7	SU Forsetti	H	109,4	9	Brasetto	H	108,9	8
SU Forsetti	H	110,3	7	SU Performer	H	108,9	9	Palazzo	H	106,2	9
Brasetto	H	107,6	16	SU Cossani	H	108,7	6	SU Mephisto	H	103,6	7
Palazzo	H	105,3	18	SU Composit	H	108,6	6	Helltop	H	103,1	8
SU Mephisto	H	105,0	14	Brasetto	H	106,6	23				
Helltop	H	104,6	11	SU Mephisto	H	105,7	18				
				Palazzo	H	105,6	24				
				KWS Bono	H	104,8	6				
				KWS Dellgano	H	104,8	6				
				Helltop	H	101,9	16				
Inspector	P	90,8	7	Inspector	P	90,7	9	Dukato	P	89,2	8
Dukato	P	89,8	14	Dukato	P	89,6	14	Conduct	P	87,5	9
Conduct	P	87,4	18	Conduct	P	87,7	24				
100 = 88,5 dt/ha				100 = 96,9 dt/ha				100 = 84,6 dt/ha			
VRS: Conduct, Brasetto, Palazzo: Daten aus RP, BW, HE											

delten Stufen liegt mehrjährig SU Forsetti (rel. 112) an der Spitze, gefolgt von SU Performer und Brasetto (rel. 110 beziehungsweise 108). Insgesamt ist die Leistungsdichte bei den mehrjährig geprüften Hybriden recht hoch. Die Populationssorten fallen auch hier sehr deutlich ab.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den mehrjährig geprüften Sorten für die Anbaugebiete in Südwestdeutschland. Hier liegen SU Forsetti und SU Performer bei intensiver Bestandesführung

Sortenempfehlung zur Aussaat 2014

Für die diesjährige Herbstaussaat empfiehlt das für Rheinland-Pfalz zuständige Sortengremium aufgrund der mehrjährigen Leistungen und unter Berücksichtigung der Sortenbeschreibung gemäß der Beschreibenden Sortenliste 2014, aber auch aufgrund eigener Beobachtungen als Populationssorte Dukato und als Hybridsorten Brasetto, Palazzo, SU Mephisto und für den Vertragsanbau Helltop.

Dukato (Zulassung 2008) brachte in den zurückliegenden Jahren etwas bessere Erträge als die zweite mehrjährig geprüfte Populationssorte Conduct. Hinsichtlich Reife ist sie in einen mittleren Bereich einzustufen. Trotz des etwas längeren Wuchses ist die Standfestigkeit recht gut, wenn auch die Sorte in diesem Jahr etwas stärkeres Lager aufwies. Gegenüber Mehltau, Rhynchosporium und Rost besteht eine geringe Anfälligkeit (BSA-Note 4). Die Fallzahlen liegen in einem mittleren Bereich (BSA-Note 5). Gleiches gilt für das TKG. Hervorzuheben ist die wie bei fast allen Populationssorten geringe Anfälligkeit für Mutterkorn (BSA-Note 3).

Brasetto (Zulassung 2009) zeigt nun schon seit Jahren deutlich über dem Sortimentsmittel liegende Leistungen. Auch in den mehrjährigen südwestdeutschen Auswertungen belegt die Hybride Spitzenpositionen und bestätigt so die hohe Ertragsstabilität. Die Fallzahlen waren bisher recht ordentlich, wie auch die hohe BSA-Einstufung (Note 7) bestätigt. Die Tausendkorngewichte liegen auf dem Niveau von

gemeinsam an der Spitze des Sortiments. Brasetto rangiert an der zweiten Position. Die besten Populationssorten bringen hier etwa 20 Prozent geringere Kornerträge als die Spitzenhybriden. In den Höhenlagen des Anbaugebietes Südwest sind lediglich die langjährig geprüften Sorten aufgeführt, da von den neueren Sorten entweder noch nicht alle oder insgesamt zu wenige Ergebnisse vorliegen.

Tabelle 3 : Sorteneigenschaften Winterroggen

Anbauempfehlung für die Sortenwahl																									
						Neigung zu:		Anfälligkeit für:				Ertragseigenschaften					Qualitätsbeschreibung			Vermehrungsfläche in ha					
Sorten	zugelassen seit:	Sortentyp	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Auswinterung	Lager	Halmknicken	Mehltau	Rhynchosporium	Braunrost	Mutterkorn **	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	Tausendkorngewicht	Kornertrag Stufe 1	Kornertrag Stufe 2	Fallzahl	Rohproteingeh.	Amylogramm Viskos.	Amylogramm Temp.	2011	2012	2013	2014 zur Beschreibung gemeldet
Brasetto	2009	H	5	5	4	-	4	4	3	4	5	4	6	6	5	7	8	7	4	8	6	1340	1376	1729	1428
Helltop	2009	H	5	5	6	-	2	3	3	5	4	4	4	6	7	7	7	6	6	2	5	466	542	616	370
Palazzo	2009	H	6	5	5	-	4	4	4	4	6	4	6	5	6	7	8	7	3	8	6	1189	1280	1412	1030
SU Mephisto**	2011	H	5	5	5	-	4	4	2	5	4	6	7	6	4	8	8	6	4	5	5	-	313	1043	1397
SU Forsetti**	2013	H	5	5	4	-	4	5	5	5	4	5	8	6	5	8	9	6	5	8	6	-	-	-	2
SU Performer**	2013	H	5	5	4	-	4	6	4	4	4	6	8	5	5	9	9	8	4	9	8	-	-	-	2
KWS Bono	2014	H	5	5	3	-	5	4	-	4	4	4*	9	4	4	8	8	6	5	5	6	-	-	76	802
KWS Dellgano	2014	H	6	5	4	-	5	4	-	4	3	4*	9	5	4	8	8	7	5	6	7	-	-	-	81
SU Composit**	2014	H	5	5	3	-	4	4	-	4	3	5*	7	5	5	8	8	6	5	3	6	-	-	-	-
SU Cossani**	2014	H	4	5	4	-	4	4	-	4	4	5*	9	4	5	9	9	6	5	7	6	-	-	-	-
Conduct	2006	P	5	5	7	-	5	5	3	4	3	3	5	3	6	3	3	6	6	5	5	1230	926	974	418
Dukato	2008	P	5	5	6	-	3	5	4	4	4	3	6	3	5	4	3	5	5	5	5	1450	2144	2159	2163
Inspector	2013	P	5	5	6	-	4	5	4	4	3	3	6	5	6	4	4	6	6	5	5	-	-	3	90
				positive Eigenschaft								negative Eigenschaft													

positive Eigenschaft

negative Eigenschaft

* vorläufige Beschreibung

** Sorte wird ausschließlich mit 10% iger Einmischung einer Populationssorte in Verkehr gebracht

*** Datengrundlage Resistenzprüfung

Quelle: Beschreibende Sortenliste, BSA, Stand: 31.07.2014

Dukato. Die Standfestigkeit ist mittel (BSA-Note 4). Gegenüber Braunrost besteht ebenfalls eine mittlere Resistenz, was bei der Bestandesführung zu beachten ist. Behandlungsmaßnahmen brachten in den zurückliegenden Jahren sehr hohe Mehrerträge. Nach künstlicher Infektion wird die Sorte gegenüber Mutterkorn als gering anfällig eingestuft (BSA-Note 4).

Palazzo (Zulassung 2009) brachte bisher über dem Durchschnitt liegende Leistungen, die ihn als eine sehr ertragstabile Hybridsorte ausweisen. In den südwestdeutschen Auswertungen liegt er nur geringfügig unter Brasetto. Im Bereich des Sortimentmittels bewegen sich die Tausendkorngewichte (BSA-Note 6). Die Fallzahlen sind mit denen von Brasetto vergleichbar. Bei mittellangem Wuchs wurden bisher keine Probleme in der Standfestigkeit beobachtet (BSA-Note 4). Die Anfälligkeit für Mehltau und Rhynchosporium ist gering bis mittel, für Braunrost dagegen erhöht. Bei Mutterkorn wird Palazzo gut eingestuft (BSA-Note 4). Eine intensive Bestandesführung dankt die Sorte mit entsprechend hohen Mehrerträgen.

SU Mephisto (Zulassung 2011) brachte in den zurückliegenden Prüfjahren konstant überdurchschnittliche Ertragsleistungen, die in den südwestdeutschen Wärme- und Mittellagen auf dem Niveau von Palazzo liegen. In den Höhenlagen wurden mit Helltop vergleichbare Leistungen erreicht. Die

Fallzahlen liegen im Vergleich zu Brasetto und Palazzo auf einem etwas niedrigeren Niveau (BSA-Note 6). In Abhängigkeit von der Ertragshöhe können die Tausendkorngewichte mitunter etwas knapp ausfallen. Bei mittlerer Pflanzenlänge ist die Standfestigkeit mit derjenigen von Palazzo vergleichbar. Bei den wichtigsten Roggenkrankheiten verfügt die Sorte über eine mittlere Gesundheit. Zur Ausschöpfung des hohen Ertragspotenzials sind auch hier entsprechende Behandlungsmaßnahmen meist rentabel. Die Anfälligkeit für Mutterkorn ist vergleichsweise hoch (BSA-Note 6). Um die Bestäubungsleistung zu verbessern und beim praktischen Anbau das Mutterkornrisiko zu vermindern, wird die Sorte ausschließlich mit 10-prozentiger Einmischung einer Populationssorte in Verkehr gebracht.

Helltop (Zulassung 2009) ist ein so genannter „Hellkornroggen“, den bestimmte Mühlen zur Herstellung von Mischmehlen verwenden. Deshalb wird die Sorte speziell für den Vertragsanbau empfohlen. Die Hybridsorte brachte in den rheinland-pfälzischen Versuchen bisher gute Ergebnisse. Auch im mehrjährigen, überregionalen Vergleich werden überdurchschnittliche Kornerträge erzielt, ohne aber an die führenden Sorten heranzureichen. Hinsichtlich der Fallzahlen ist die Sorte wie SU Mephisto eingestuft (BSA-Note 6). Bemerkenswert ist die gute Kornausbildung, die sich in entspre-

chend hohen Tausendkorngewichten niederschlägt. Trotz der vergleichsweise höheren Wuchslänge ist die Standfestigkeit recht gut. Die Anfälligkeit gegenüber den wichtigsten Blattkrankheiten liegt in einem mittleren Bereich. Bei Mutterkorn verfügt die Sorte über eine geringere Anfälligkeit (BSA-Note 4).

Weitere Sorten mit zwei oder einem Prüfjahr

In seinen zwei Prüfjahren konnte sich die Populationssorte Inspector in den Ertragsleistungen teilweise deutlich von den älteren P-Sorten abheben. Der Ertragsunterschied zu den besten Hybridsorten ist allerdings nach wie vor recht groß. Ebenfalls zweijährig geprüft sind die beiden Hybriden SU Performer und SU Forsetti, die im überregionalen Vergleich mit sehr hohen Erträgen aufwarten konnten.

Bezüglich der agronomischen Eigenschaften liegen die beiden Sorten in einem mittleren Bereich, wobei SU Performer über sehr hohe Fallzahlen verfügt, aber Schwächen bei Mutterkorn und Halmknicken hat. Die Saatgutverfügbarkeit der beiden Sorten ist allerdings noch unklar. Die Neuzulassungen KWS Bono, KWS Dellgano, SU Composit und SU Cossani zeigten in ihrem ersten Prüfjahr recht ansprechende Leistungen, die sie allerdings in weiteren Versuchen bestätigen müssen. ■